

Antrag Nr. 1

**der Liste Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International
[KOMintern] an die 160. Vollversammlung der Arbeiterkammer
Wien**

**Insourcing statt Outsourcing im Wiener
Krankenanstaltenverbund**

Mehr als 87% der Wienerinnen und Wiener haben sich bei der Volksbefragung für den Erhalt von kommunalen Betrieben in öffentlicher Hand ausgesprochen. Die Spitäler waren in dieser Entscheidungsfrage explizit genannt. Diesem Votum muss vom Wiener Rathaus Rechnung getragen werden. Ein derartiges Votum darf politisch nicht ignoriert werden. - es ist ein Arbeitsauftrag, denn:

- Outsourcing führt immer zu niedrigeren Löhnen und einer schlechteren arbeitsrechtlichen Stellung.
- KAV-interne Karrieren sind für Beschäftigte von Fremdfirmen nicht möglich. Vorhandene persönliche Entwicklungspotentiale können daher nicht ausgeschöpft werden, was besonders für MigrantInnen eine Katastrophe ist.
- Die derzeitige Situation führt zu unnötigem Stress bei allen Beschäftigtengruppen. Dies erhöht die Gefahr von vermeidbaren Fehlleistungen. Dies darf weder den Beschäftigten noch der Bevölkerung zugemutet werden.
- Gute Zusammenarbeit unterschiedlichster Berufsgruppen ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren des Spitalsbetriebes. Ein schlechtes Arbeitsklima und Zukunftsängste bei den Beschäftigten gefährden dies.
- Qualitativ hochwertige Versorgung der Bevölkerung und gute Löhne und Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten sind kein Widerspruch!

Deshalb fordert die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien:

- 🕒 Outsourcingpläne sind sofort zu stoppen.
- 🕒 Bestehende Vergaben an Dritte sind nicht mehr zu verlängern.
- 🕒 Die Beschäftigten der Fremdfirmen sind zu übernehmen, alle Tätigkeiten im Rahmen des Wiener Krankenanstaltenverbundes sind somit wieder von Vertragsbediensteten der Gemeinde Wien vorzunehmen.